

Ufenau Die provisorische Gastwirtschaft auf der Insel öffnete gestern

«Fast wie eine gute SAC-Hütte»

Die provisorische Gastwirtschaft auf der Ufenau erlebte gestern, am offiziellen Eröffnungstag, keinen Ansturm. Ein gutes Dutzend Gäste genoss die Gastfreundschaft der neuen Wirtin, Rösli Lötscher.

Fredy Stäheli

Langsam nähert sich das von Richterswil herkommende Kursschiff der noch im Dunst liegenden Insel. Weil es eher kühl ist, sitzen nur wenige Passagiere draussen. Nun hält das Schiff an der Insel. Eine Hand voll Besucher verlässt das Schiff, um den Fuss auf die in frischem Grün stehende Insel zu setzen. Die einen wählen den neu gemachten ebenerdigen Weg dem westlichen Ufer entlang, die anderen steigen zur Kirche St. Peter und Paul hinauf und gelangen auf diese Weise zum Restaurant. Was auffällt, ist nördlich des Raben das neue weisse Zelt, in dem die Gäste bei Bedarf Schutz vor Regen finden.

Unter den schwach belaubten Platanen sitzen wenige Gäste. Anstehen fürs Essen oder Trinken muss man heute nicht. Doch auch für das sommerliche Wetter der letzten Tage wäre Wirtin Rösli Lötscher gerüstet gewesen. Denn am offiziellen Eröffnungstag ist es nicht das erste Mal, dass auf der Ufenau gewirtet wird. «Wir haben bereits am Karfreitag die ersten Gäste bedient und so nach und nach gemerkt, was noch fehlt, und konnten uns so verbessern.»

Das Nötigste instand gestellt

In den Wochen zuvor wurde in einer fast notfallmässigen Übung die alte Gastwirtschaft so weit hergerichtet, dass wieder gewirtet werden kann. «Wir gingen eigentlich davon aus, dass in einem Container gewirtet wird», sagt Rösli Lötscher. Erst am 10. März sei klar gewesen, dass das nicht möglich sein

Pfäffikon Rechnungsgemeinde des Bezirks Höfe

Erste Versammlung in Pfäffikon

Die wenigen anwesenden Stimmbürger genehmigten die Rechnung 2006 und Nachkredite des Bezirks Höfe einstimmig.

Thomas Kümin

26 158 Einwohner zählten die drei Gemeinden des Bezirks Höfe Ende 2006. 33 Personen fanden gestern Abend den Weg ins Schulhaus Weid in Pfäffikon, um über die Bezirks-Rechnung 2006, Nachkredite und die Bauabrechnung der Oberstufenschulanlage Weid zu befinden. Alle Anträge wurden angenommen. Wortmeldungen oder Fragen gab es keine. Bezirksammann Hansueli Kälin gedachte zu Beginn der Bezirksversammlung der gestern verstorbenen SP-Nationalrätin Josy Gyr aus Einsiedeln.

Wie Kälin erklärte, war seit der Einführung der Höfner Bezirkskommune am 19. März 1848 nie eine Versammlung in Pfäffikon abgehalten worden. Zur Premiere im Vorderen Hof des Bezirks begrüsst er unter anderen den Baubegleiter der Oberstufenschulanlage Weid und Alt-Bezirksammann Bruno Attinger sowie Alt-Bezirksammann Franz Portmann.

Nach der Abstimmung zur G-Reform (Abschaffung der Bezirke) vom 26. November 2006 gab Kälin einen Ausblick auf Aufgaben, die gerade Mehrgemeindenbezirke wie Höfe übernehmen könnten. «Dazu müssen sich Gemeinden und Bezirke an den runden Tisch setzen. Die Aufgaben können entweder von den Gemeinden delegiert werden.



In der provisorischen Gastwirtschaft auf der Ufenau ist Wirtin Rösli Lötscher für das Wohl ihrer Gäste besorgt. (Fredy Stäheli)

wird. «Wir haben herausgeputzt, das Allernötigste erneuert oder wieder instand gestellt.» Es sei schon desolat gewesen, was man da angetroffen habe.

Das geplante Sommerrestaurant von Architekt Peter Zumthor kann in nächster Zeit nicht gebaut werden. Erst müssen darüber Regierung und Gerichte entscheiden. Mit dem jetzigen Zustand kann die Ufenau-Wirtin leben. Für sie ist es auf Dauer keine Lösung. «Es braucht etwas Neues», sagt Lötscher. Sie weist darauf hin, dass die heutigen Bedürfnisse ganz anders seien und die Auflagen des Lebensmittelinspektors sehr streng sind. Die neue Ufenau-Wirtin rechnet damit, dass sie die provisorische Gastwirtschaft rund drei Jahre lang so betreiben muss. Ab heute Donners-

tag übernachtet das Ehepaar Lötscher auch in den alten Räumen des Hauses «Zu den zwei Raben». Sie und ihr Mann hätten keine grossen Ansprüche, doch jedermanns Sache wäre das natürlich nicht.

Die Angestellten werden am Morgen mit dem Boot geholt oder kommen mit dem Kursschiff. Sie habe sich auf die Aufgabe, die sie hier auf der Ufenau erwartet, innerlich eingestellt, berichtet Lötscher. «Es ist, wie wenn man eine SAC-Hütte führt. Dazu habe ich Ja gesagt.» Zuvor hat Rösli Lötscher lange Zeit im Gasthaus St. Meinrad gewirtet. Aufwändige Menüs wie im «Meinrad» kann sie hier nicht servieren. Trotzdem bemüht sich die Ufenau-Wirtin, dass es auf der Insel frische und auch einheimi-

sche Produkte gibt. Die geräucherten Felchenfilets stammen etwa vom Freienbacher Fischer Hiestand; der aufgetischte Käse kommt aus Altendorf. Zudem gibt es den Wein aus der Klosterkellerei zum Trinken. Die Preise auf der Ufenau sind fair. Das Eingeklemmte kostet 6 Franken und die geräucherten Zürichseefelchen 13 Franken.

Neben den kalten Plättli ist immer auch ein warmes Gericht im Angebot. Am ersten offiziellen Tag wars eine selbst gemachte Gemüsesalate, dazu ein knackiger Salat. Und wer zuerst den Felchen zugesprochen hatte, für den lag noch ein Stück frisch gebackene Apfelwähe drin.

Gastwirtschaft Ufenau. Täglich geöffnet, dienstags bei schlechtem Wetter geschlossen.

Lachen

Abgesackte Hafemole wird beobachtet

Auf eine Sanierung der neuen Mole im Hafen Lachen wird vorläufig verzichtet. Das sagte Gemeinderat Armando Zweifel auf Anfrage. Die partiell um rund 12 cm abgesunkene Mole soll stattdessen in den nächsten ein bis zwei Jahren beobachtet werden. Man habe sich für diese Lösung entschieden, weil die Mole seit Anfang April stabil geblieben sei, sagte Zweifel. Es würden nun laufend Messungen durchgeführt, um Veränderungen rasch zu erkennen. Namentlich müsse sich weisen, was passiert, wenn der Wellenschlag während eines Sturms stärker sei. Sollte sich die Mole weiter senken, müsste ein partielle oder komplette Sanierung wieder ins Auge gefasst werden.

Weshalb einige der Pfeiler, auf denen die Mole ruht, eingesunken sind, ist weiterhin nicht klar, sagte Zweifel. Sie seien stichprobeweise auf ihre Tragfähigkeit geprüft worden. Dabei hätten sich keine Mängel ergeben. Deshalb könne auch die Frage noch nicht beantwortet werden, wer die Verantwortung für das Einsinken tragen müsse.

Der Schiffsteg wird nun trotzdem montiert werden, so dass er am 1. Mai bereit ist, wenn der Hafen für die Schiffe geöffnet wird. Solange die Mole unter Beobachtung steht, wird jedoch der see-seitige Blockwurf noch nicht aufgebaut. Dies, weil es sehr aufwändig wäre, ihn zu entfernen, wenn eine Sanierung doch noch notwendig würde. (ami)

Unfall

50 Liter Öl flossen aus

Weil die Ladung eines Lastwagens nicht genügend gesichert war, kippte am Dienstag um 10.25 Uhr beim Kreisel der Autobahneinfahrt Richterswil (Fahrbahn Chur) ein Ölfass mit 50 Litern gebrauchtem Frittieröl. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, floss das Öl auf die Fahrbahn und wurde von nachfolgenden Fahrzeugen auf zirka 800 Meter verteilt. Für die Aufräumarbeiten standen 29 Leute im Einsatz. Währendem die Fahrbahn gereinigt wurde, kam es zu grösseren Verkehrsbehinderungen. (zsz)

Reichenburg Klares Ja zu Rechnung, Nachkrediten und Bauabrechnung

Im zweiten Anlauf eingebürgert

Gemeindepräsident Joe Oetiker konnte nach den Traktanden der Gemeindeversammlung drei Gemeinde-Angestellte ehren.

Frieda Suter

Die gestrige Gemeindeversammlung im Mehrzweckgebäude war von rund 40 Personen besucht und dauerte nach der einstimmigen durch die Musikgesellschaft rund anderthalb Stunden. Nach zwei Fragen zur Rechnung, die beantwortet werden konnten, passierten die Gemeinderatsrechnung 2006 mit einem Überschuss von 491 000 Franken sowie die Nachkredite ohne Gegenstimmen.

Auch die Bauabrechnung über den Verpflichtungskredit von 8,5 Mio. Franken für den Bau der neuen Turnhalle, der Sport- und Aussenanlagen sowie Strukturverbesserungen am bestehenden Mehrzweckgebäude und am Kindergarten Dorf wurden ohne Wortmeldung angenommen. Die Stimmberechtigten hatten den Kredit 1997 bewilligt, gebaut wurde ab 2000 in verschiedenen Phasen mit einem rund dreijährigen Baustopp zwischen 2002 und 2005. «Das brachte Mehrkosten, weil inzwischen neue Vorschriften in Kraft traten», erklärte Säckelmeister Erich Dubler. Doch die letzte Zahl der Bauabrechnung besagt, dass mit einer Kostenunterschreitung von 14 567 Franken abgeschlossen wird. Allerdings haben einzelne Bereiche mehr gekostet als budgetiert, andere wurden nicht ausgeführt. Mehrkosten gab es

beim Kindergarten Dorf (250 000 Franken), bei den elektrischen Installationen (310 000 Franken) und beim Mehrzweckgebäude (210 000 Franken). Bei den elektrischen Installationen hatte man sich überschätzt, die Mehrzweckhalle wurde gemäss den verschärften Unfallverhütungsvorschriften umfassender saniert als geplant. Je 45 000 Franken mehr als geplant kosteten neue Bestimmungen im baulichen Brandschutz und die neue Audio-Anlage.

Nicht ausgeführt wurden der Einbau eines Feinbelags auf allen Plätzen sowie die vorgesehene Pinselrenovation an der West- und Südfassade. Die unbestritten nötigen Arbeiten werden in einem neuen Sachgeschäft vorgelegt. Erfreulich wurde beurteilt, dass der Kanton für die neue Turnhalle und die Sportanlagen Beiträge in Höhe von 2,257 Mio. Franken ausgerichtet hat. Vorgesehen waren 490 000 Franken. Das gesamte Bauvorhaben kostete damit die Gemeinde Reichenburg 6,5 Mio. Franken.

Keine Anträge

Alle drei vorgelegten Einbürgerungsgesuche in Reichenburg passierten ohne Anträge. Zum zweiten Mal stellte der Gemeinderat das Gesuch von Sabahate Nexhipi und ihrem Sohn Rrezon vor. Wegen einer Unklarheit wurde deren Gesuch an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember zurückgestellt. Joe Oetiker klärte auf, dass die Mitgliedschaft im Turnverein auf einem Fehler bei der Übertragung der Daten auf der Gemeindekanzlei und darauf beruhe, dass Sabahate Nexhipi keine Berichtigung eingebracht habe. Gestern war die junge Frau mit ihrem Sohn anwesend,

und es wurden keine Anträge mehr gestellt. Ebenfalls ohne Anträge wurden die Einbürgerungsgesuche von Milan und Dragana Pakic-Janicijevic mit Sohn Manuel und das Gesuch des älteren Sohnes Mike Pakic erledigt.

Drei Ehrungen

Gemeindepräsident Joe Oetiker konnte zum Abschluss der Gemeindeversammlung drei verdiente Mitarbeiter ehren: Leo Kistler für 30 Jahre Vermittlertätigkeit, Anni Kistler für 35 Jahre Abwartin in den Schulhäusern und Armin Mettler gar für 40 Jahre im Dienste des EWs Reichenburg. Mit der Aufzählung von Details wurde klar, dass sich in diesen Jahren vieles geändert hat.